

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Der Zeitungsausweis und in allen Städten erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen / Für unsere Frauen / Die Energie

Bezugspreis monatlich, frei Haus 2,50 M. (Halbmonatlich 1,25 M.), durch die Post bezogen monatlich 2,20 M. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-L. / Geschäftsstelle u. Expedition: Güterbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: 17 259 / Postfachnummer: Dresden Nr. 15 690, Dresdner Verlagsgesellschaft
Schiffverteilung: Dresden-L. Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Diensttag u. Donnerstags)

Anzeigenpreis: Die neunmal gebaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 0,35 M.M. für Familienanzeigen 0,20 M.M. für die Restanzeigen anschließend an den dreifachen Teil einer Zeile 1,40 M.M. Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-L. Güterbahnhofstr. 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Bezahlung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

4. Jahrgang

Dresden, Freitag den 20. April 1928

Nummer 93

Kampfmai

Arbeiter! Arbeiterinnen! Angestellte! Beamte! Werttätige Bauern! Kleingewerbetreibende!

Wieder rufen die Proletarier aller Länder zum Maiaufmarsch; der 1. Mai ist der Kampftag der Proletarier aller Länder, an dem sie für ihre gemeinsamen Forderungen und Ziele demonstrieren. Trotz des Terrors der Kapitalisten hat seit Jahrzehnten das Klassenbewusste Proletariat immer noch neuem

am 1. Mai große Heertöten, um dem Gegner die Macht und Kraft der unterdrückten Klasse zu zeigen. Der Maiaufmarsch, das ist das Zeichen, daß die Proletarier ihren Kampf nur mit dem endgültigen Sieg über ihre Ausbeuter beenden werden.

Schon herrscht über einem Schteil der Erde die arbeitende Klasse. Von der ehemaligen Zwingburg zaristischer Despotie weht leuchtend die rote Fahne der Menschheitsbefreiung. Den Arbeitern und Bauern der Sowjetunion ist der 1. Mai Feiertag und Kampftag zugleich. Feiertag wegen ihres Sieges über die eigene Unterdrückerklassen. Kampftag zur Rüstung gegen die Angriffe der imperialistischen Banditen der ganzen Welt.

Neun Jahre nach der Beendigung des Weltkrieges zeigen sich die Vorboten eines neuen imperialistischen Krieges immer deutlicher. Die Einkreisungspolitik Englands gegen die Sowjetunion schreitet fort. Die um die Sowjetunion gelegten Randstaaten sind Positionen des englischen Imperialismus. England zog Rumänien in seinen Bann und drängt die Türkei immer mehr in die russische Front; seine Ostasienpolitik ist im wesentlichen gegen die Sowjetunion gerichtet. Die durch England betriebene Sprengung der kleinen Entente bedeutet Stärkung seines Einflusses auf dem Balkan und damit gleichzeitig die Festigung des Ringes um die Sowjetrepublik und die Isolierung Frankreichs, um dieses ebenfalls vollständig an seine Seite zu bringen. Alle diese Maßnahmen zeigen, daß die Spitze der imperialistischen Politik Englands gegen die Sowjetunion gerichtet ist.

Die deutschen Imperialisten sind ebenfalls offen in die Antisowjetfront eingeweiht

Der Abbruch der Wirtschaftsbeziehungen mit der Sowjetunion, die Verweigerung der Einreiseerlaubnis für die sowjetische Delegation zur internationalen Konferenz der Bildungsarbeiter kennzeichnen den Kurs Deutschlands. Stresemann führte in Berlin Geheimverhandlungen mit dem englischen Minister Birkenhead über die Festsetzung dieses Kurses und der dafür den deutschen Imperialisten zugesicherten Tribute.

Dank dem Verrat der Sozialdemokraten aller Länder an der Arbeiterklasse, ihrer Unterstützung der Kapitalisten, wurden die revolutionären Erhebungen, die nach dem Kriege alle Länder, auch die wesentlichsten Kolonialländer, durchbrauten und den Kapitalismus an den Rand des Zusammenbruchs brachten, niedergeschlagen. Die Kapitalisten festigten ihre Macht wieder, die Reaktion triumphierte.

Hunderttausende ermordete Proletarier zeichnen den Weg der kapitalistischen Reaktion

Die Gefängnisse und Zuchthäuser sitzen voll proletarischer Kampfkämpfer. In Italien, Ungarn, Spanien, Polen und Litauen führt der Faschismus sein Schandregiment.

In den sogenannten demokratischen Ländern in Europa werden die Rechte der Arbeiter immer mehr eingeengt. Reaktionäre Gesetze, Einengung des Wahlrechts, Raub des Streikrechts sind die alltäglichen Erscheinungen der Vorherrschaft der Reaktion.

Die Reformisten der Amsterdamer Internationale unterstützen offen oder verdeckt die Vorherrschaft der Reaktionäre. In Polen führen die Sozialdemokraten gemeinsam mit dem Faschisten Wilsudski die Politik gegen die werttätigen Massen durch. In Ungarn unterstützen sie den kriegstüchtigen Henker Horthy gegen die revolutionären Arbeiter und Bauern. In Italien unterstützen sie jeden imperialistischen Kampf gegen die Diktatur Mussolinis. Reformistische Gewerkschaftler schwenkten unter der Führung D. Wagners in die Front der Faschisten. In England halfen die Sozialdemokraten den Kapitalisten den Generalstreik



abwürgen. MacDonald als Minister Sr. Majestät schickte Kriegsschiffe nach China und Truppen nach Indien. Sie halfen das Antistreichgesetz durchzuführen, verhinderten jeden Kampf gegen dieses Gesetz. In Frankreich führt der Sozialdemokrat Boncour die Militarisierung des gesamten Volkes durch, unterstützt die SP die imperialistischen Pläne Poincarés.

In Deutschland sind die Sozialdemokraten die besten Träger der imperialistischen Außenpolitik Stresemanns. Innenpolitisch unterstützen sie die Politik der Deutschen Nationalen. Sie helfen die Furchenabfindung durchzuführen, den Mietwucher steigern, den Achtstundentag beseitigen, sie führten keinen Kampf gegen Follwucher und Steuerraub. Sie verhinderten einen wirklichen Kampf gegen den Bürgerblut und bewilligten den deutschnationalen Ministern ihre Gehälter und bewilligten die erhöhten Ausgaben für den Reichswahlrat. Die Krönung der arbeit-

feindlichen Politik der Sozialdemokraten ist die Verhinderung der Amnestie für die politischen proletarischen Gefangenen

Noch stehen die Arbeiter Deutschlands in den Lohnkämpfen. Die Unternehmer haben mit aller Brutalität die Forderungen der Arbeiter zurückgeschlagen.

Seit Beginn der Maidemonstrationen ist die Hauptforderung des Proletariats

der Achtstundentag

In Deutschland haben die Arbeiter selbst dort, wo sie den Achtstundentag durch die Novemberbewegung erhielten, den Achtstundentag verloren. Der Zehnstundentag wurde eingeführt, die Nachtruhe geraubt. Die kapitalistische Nationalisierung führt zu einer immer schonungsloseren Ausbeutung der Arbeitskraft.

Nur in Sowjetrußland haben die Arbeiter ihr Ziel, den verkürzten Arbeitstag, erreicht. Die Durchführung einer Verbesserung der Technik erfolgt im ständigen Zu-

sammenhang mit einer Hebung der Lebenslage der Arbeiterklasse.

Seit dem 10. Jahrestag wird in der Sowjetunion der 7-Stundentag durchgeführt.

In Deutschland hinderten Reformisten die Arbeiter an erstem Kampf oder Gegenangriff. Angesichts der angespannten internationalen Lage, der wachsenden imperialistischen Konflikte unter den einzelnen Kapitalistengruppen, der vorbereitenden kriegerischen Angriffe auf die Sowjetunion, der verächtlichsten Unternehmeroffensive gegen die Arbeiter der sozialdemokratisch-kapitalistischen Front des Burgfriedens und der Gegnerschaft gegen das Proletariat gegenüber wie im Jahre 1914.

Die Reformisten verhindern die geschlossene, einheitliche, starke Kampffront gegen die reaktionären Feinde der Arbeiterklasse. Sie mühen sich, die Arbeiter mit allen Mitteln der Irreführung, des Betrugs und der Verwirrung an die Kapitalisten zu leiten. Ganz offen unterstützen sie die Schlichterdiktatur und die Verbindlichkeitsverpflichtungen der Schlichtungssprüche.

In dieser Lage ist der 1. Mai 1928 mehr denn je ein Kampftag der deutschen Arbeiter.

Mehr denn je ist der einheitliche Aufmarsch unter dem Banner der Revolution eine zwingende Notwendigkeit.

Die KPD will die Einheitsfront aller Werttätigen, die breitesten Massenbewegung gegen die Reaktion.

Die KPD wehrt die Reformisten nach folgenden Arbeiter wollen den Kampf gegen die Reaktion.

Die sozialdemokratischen Führer in Dresden haben diese Einheitsfront der Arbeiter abgelehnt und mit allen Mitteln verhindert. Sie wollen nicht, daß sozialdemokratische und kommunistische Arbeiter zusammen demonstrieren, weil

die Kommunistische Partei die Revolution, die Niederwerfung und Beseitigung des Kapitalismus, die Herrschaft der Arbeiter will

die Sozialdemokratische Partei aber die Politik der Koalition, die Zusammenarbeit mit den Kapitalisten und damit die Verewigung der kapitalistischen Gesellschaft betreibt.

Wie in Dresden, so ist die Lage auch in den meisten Orten Ostfachsens.

Die Entscheidung für die Arbeiterklasse ist ganz klar. Entweder mit den Kommunisten für Klassenkampf und Revolution, oder mit den Reformisten, den Sozialdemokraten für den kapitalistisch-demokratischen Staat und damit für Schlichtungsdiktate, Verbindlichkeitsverpflichtungen, für „Wirtschaftsdemokratie“ und Koalition.

Die Entscheidung wird den Arbeitern nicht schwer fallen. Gerade läuft unter der „glorreichen“ Niederlagenstrategie der Sozialdemokraten die Hungerpeitsche auf die Arbeiter nieder. Die Reformisten liefern die Arbeiter den Kapitalisten zur Ausbeutung aus, sie werden sie den Imperialisten als Schlachtopfer ausliefern.

Werttätige, marschier deshalb am 1. Mai mit den Kommunisten!

Bildet die revolutionäre Front gegen Kriegsgefahr und Unternehmerterror! Demonstrier am 1. Mai unter dem siegreichen Banner Lenins, dem Banner des Kommunismus. Am 20. Mai wählt Kommunisten!

- Gegen die Kriegsgefahr!
- Gegen den faschistischen Terror!
- Gegen die Klassenjustiz!
- Gegen den Schlichtungsschwindel!
- Gegen Lohnabbau und Streikrechtsraub!
- Gegen die kapitalistische Nationalisierung!
- Gegen die reformistisch-sozialdemokratischen Helfer des Kapitals!
- Für die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken!
- Für die Amnestie der proletarischen politischen Gefangenen!
- Für den Achtstundentag!
- Für die Erhöhung der Löhne!
- Für den Kampf, trotz Verbindlichkeitsverpflichtungen!
- Für den entschlossenen revolutionären Kampf und die einigte Front des Proletariats!
- Für die Niederlage des Bürgerbluts und seiner reformistischen Helfer!
- Für die Arbeiter- und Bauernregierung!

Kommunistische Partei Deutschlands Bezirk Ostfachsen